

SWR2,
10. 03. 2016



"Digital Archives" im Kunstverein Hannover Chancen und Risiken der digitalisierten Welt

Kulturthema am 10.3.2016 von Agnes Bührig

Schärfer, größer, schneller – wenn am kommenden Montag in Hannover die internationale Computermesse Cebit eröffnet wird, geht es vor allem um die Superlative der digitalen Welt. Der Kunstverein Hannover will da einen Gegenpunkt setzen. Bereits am Samstag eröffnet die Ausstellung Digital Archives in der niedersächsischen Landeshauptstadt, zu Deutsch Digitale Archive, in der sich Künstler aus der ganzen Welt mit digitalen Datenmengen, ihrer Speicherung und dem Wandel von Archiven in allen Facetten auseinandersetzen.

Drei Bildschirme an einer Wand in Reihe, darüber flimmern Bilder von Jeans, Zigarettenschachteln und einem Schlüsselbund. Es sind die Shoppingergebnisse des Kunstprojektes "Random Darknet Shopper – The Bot's Collection" des Kunstkollektivs "Mediengruppe Bitnik". Die Künstler mit Wurzeln in Großbritannien und der Schweiz haben ein Programm entwickelt, das selbständig Bestellungen im sogenannten Darknet tätigt, einem Netz, das nur einer geschlossenen Gruppe von Nutzern zugänglich ist, sagt die Kuratorin der Ausstellung, Ute Stuffer.

"Ausgestattet mit jeweils hundert Dollar pro Woche, umgerechnet in Bitcoins, einer Internetwährung, hat dieser Darknetshopper jede Woche Produkte eingekauft. Das geht von illegalen Markenjeans über Generalschlüssel, die scheinbar den Zugang zu fast jeglichem Keller ermöglichen, bis zu Ecstasy-Pillen." Ute Stuffer

Klar ist, dass das nicht lange gut gehen konnte. Als die Staatsanwaltschaft in St. Gallen Wind von den illegalen Ausstellungsgegenständen bekam, hatte das juristische Folgen. Das Kunstgut wurde beschlagnahmt und eine Debatte über künstliche Intelligenz und wer denn für solcherlei Tun haftbar gemacht werden könnte, entspann sich. Eine Debatte, die sich auch Ute Stuffer für ihre Ausstellung wünscht.

"Wir möchten den Blick denken auf den Umgang der bildenden Kunst mit den Vorteilen aber auch Nachteilen der digitalen Technologie. Wie gehen wir eigentlich zukünftig mit

GALERIE BRIGITTE SCHENK

autark agierenden Computerprogrammen um, was bedeutet es, mit welchen Fragestellungen müssen wir uns zukünftig auseinander setzen?" Ute Stuffer

Doch nicht nur der digitale Wandel ist Thema der Ausstellung. Ingo Günther, derzeit New York, hat viele bunte Weltkugeln in einen Raum mit schwarzen Wänden platziert. Meditativ wirkt es, wie sie da in Reih und Glied stehen, auf dünnen Metallstangen, leuchtend. Jede Kugel stellt eine andere Datenreihe zur Schau. Helle Zahlen auf grünen Landmassen etwa zeigen Geburtenraten, daneben ein blauer Weltball mit Stichworten wie "Lügen pro Stunde" oder "Herzanfälle pro Orgasmus", untertitelt mit "Statistische Herausforderungen / 2009". Der Wandel des Begriffes Archiv in digitalen Zeiten ist offensichtlich.

"Die Datenbank als digitales Archiv dient uns als eine Chiffre. Sie steht sowohl für die Erkenntnispotentiale, die in der Sammlung, Verwaltung und Auswertung von riesigen Mengen von Daten stecken, aber natürlich auch für die Informationsexzesse unserer Medienkultur, Stichwort kommerzielle Verwertungslogik, Stichwort Überwachungsgesellschaft. Und das ist sozusagen die Basis, der hier versammelten Werke." Ute Stuffer

Gesellschaftskritik und das Spiel mit Daten, das zu ästhetisch spannenden Kunstwerken führt, sind in der Ausstellung gleichermaßen zu sehen. Damit regt "Digital Archives" auf spannende Weise das Nachdenken und die Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der digitalisierten Welt an. Ein guter Kontrapunkt zur rein ökonomischen Sphäre auf der CeBIT.